

Warum Bibliotheksarbeit mit Ausländern?

In Nürnberg leben zur Zeit ungefähr 55.100 Ausländer. Davon stammen ca. 43.300 aus den "klassischen Gastarbeiterländern", nämlich: Türkei 17.500, Griechenland 7.700, Jugoslawien 9.300, Italien 6.700, Spanien 2.200 und Portugal ca. 320 Auswanderer. (Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt Nürnberg 1986. und: Stadtteilberichte, Arbeitsgruppe Nürnberg-Plan, 7.1987) Im Durchschnitt besitzen 11,2% der Bevölkerung Nürnbergs nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Ein überwältigender Teil dieser Ausländer hält sich schon seit mehr als acht Jahren in der BRD auf.

Die Bibliothek als Einrichtung, die allen Mitbürgern offen steht, hat die Aufgabe, auch den Teilen der Öffentlichkeit, deren Muttersprache nicht deutsch ist, in angemessener Form Angebote zur Information, Weiterbildung etc. bereitzustellen.

Das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Deutschen und Ausländern wird sich in den kommenden Jahren verändern. In den Altersgruppen unter 25 Jahren wird sich das Gewicht mehr zugunsten der Ausländer verschieben. Die Gruppe der 6-25 jährigen bildet einen Großteil der Benutzer öffentlicher Bibliotheken. 1986 waren an die 60 % der Benutzer der Stadtbibliothek Nürnberg unter 25 Jahre alt.

Die Bibliothek muß auf diese Entwicklung konzeptionell reagieren, sie muß sich auf den vermutlich erhöhten Anteil ausländischer Jugendlicher unter den Benutzern einstellen. Schon jetzt ist ein großer Teil der jugendlichen Leser in den Zweigstellen nicht-deutsch.

Für die Stadtbibliothek Nürnberg war es eine Selbstverständlichkeit, ausländischen Nürnbergern, die durch ihre Steuerzahlungen zum Erhalt der Bibliothek beitragen, Medien in ihren Muttersprachen zur Verfügung zu stellen. Die Anschaffung solcher Medien wurde schon Ende der 70 er Jahre in Angriff genommen - die betreffenden Mitarbeiter waren sich dabei der besonderen Schwierigkeiten dieser Aufgabe bewußt: Lektoratsarbeiten, Beschaffung und Bereitstellung der Medien sind weitaus schwieriger und umständlicher als bei den deutschsprachigen Medien. Die Kontaktaufnahme zu den potentiellen Benutzern, eine gezielte Ansprache in und außerhalb der Bibliothek waren aus Zeitmangel und wegen fehlender Sprachkenntnisse nicht möglich.

Gerade bei der ausländischen Bevölkerung ist eine solche Kontaktarbeit jedoch wichtig, da viele Ausländer sich mehr oder weniger resigniert aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen haben oder aber den Zugang erst gar nicht geschaffen haben.

Werden Medien in den Muttersprachen von der Bibliothek einfach nur bereitgestellt, so kann dies durchaus ein Beitrag zur Wahrung der kulturellen Identität dieser Minderheiten sein. Auf die spezielle Situation von Ausländern in der Bundesrepublik Deutschland, Sprachprobleme, fehlende Partizipation am öffentlichen Leben, unzureichende Repräsentation in den Medien, familiäre und schulische Probleme usw., wird durch solch ein Angebot jedoch nicht eingegangen, es wird den Ausländern keine Möglichkeit angeboten, aus der nicht nur selbstgewählten Isolation auszubrechen. "Statt ausländische Bürger minderer Rechte bibliothekarisch zu versorgen, sollten wir unsere Ziele auf die Integration vollberechtigter Bürger ausländischer Herkunft mit eigener sprachlich-kultureller Individualität richten, soweit wir das mit unseren Möglichkeiten können, und selbst dann, wenn ihnen diese "Bürgerrechte" noch vorenthalten werden." (Andrae, Friedrich: Stadtteilkultur.-BUB 1983,3,S.206) Dieser Satz, auf die Möglichkeiten der Stadtteilkultur allgemein und die Bibliotheken insbesondere bezogen, bildet ein Programm.

Das Angebot der Bibliothek muß natürlich deutschsprachige Medien, die für Ausländer wichtig sind, umfassen: Sprachlehrbücher und Kassetten, Wörterbücher usw.. Ebenfalls kann ja ein großer Teil des deutschsprachigen Bestandes von Ausländern, die schon gut deutsch können, benutzt werden.

Während diese deutschsprachigen Medien die Sprachkompetenz der nicht-deutschen Benutzer ab einer bestimmten Stufe erweitern helfen und damit Handlungskompetenz fördern können, z.B. im täglichen Umgang mit den deutschen Nachbarn Barrieren abbauen helfen, den Zugang zu Bildungsinstitutionen und Behörden sowie zu den deutschen Medien erleichtern helfen können, dienen die muttersprachlichen Medien ebenfalls der Wissenserweiterung in bestimmten Bereichen des hiesigen Alltagslebens. Muttersprachliche Medien helfen zugleich, den Kontakt zum Heimatland zu erhalten und zu vertiefen, und können damit eventuell die idealistische Verklärung des Heimatlandes verhindern helfen.

Angebote der Bibliothek in den Muttersprachen und in Deutsch bilden somit einen wichtigen Beitrag zum Erwerb von Sprach- und Handlungskompetenz, die wiederum Grundlage einer gesellschaftlichen Partizipation von Ausländern sind.

Für ausländische Kinder und Jugendliche kann die Bibliothek eine wichtige Sozialisierungsfunktion einnehmen. Sie kann Defizite in den Muttersprachen wie in der Sprache des Gastgeberlandes ausgleichen und den Zugang zu den Kulturen des ersten und des zweiten Heimatlandes eröffnen helfen. Durch auf die Situation der ausländischen Schüler im Bildungswesen bezogene Angebote - zweisprachige Mathematikbücher u.ä. - kann die Bibliothek ein Stück dazu beitragen, die Benachteiligung ausländischer Schüler im Bildungswesen auszugleichen. Durch vielfältige Angebote kann die Bibliothek somit Hilfestellung bei der Herausbildung einer bi-nationalen Identität anbieten.

Die Bibliothek sollte sich als Raum begreifen, in dem gesellschaftliche Partizipation von Ausländern praktiziert werden kann. Kommunikation von Ausländern und Inländern sollte durch spezielle Angebote gefördert werden, Wissen über die Heimatländer und das Gastgeberland kann in den Räumen der Bibliothek durch Veranstaltungen, Ausstellungen usw. vermittelt werden. Der Gedanke der Kommunikation von Ausländern und Inländern impliziert die Zweisprachigkeit möglichst vieler Veranstaltungen - spezielle Veranstaltungen, also nicht Benutzerführungen, sollten möglichst für Besucher aus mehreren Nationen durchgeführt werden. Werden zu viele Angebote allein für Angehörige bestimmter Nationen gemacht, so gerät diese Sonderbehandlung zu einer nicht gewünschten positiven Diskriminierung, die das Miteinander von Ausländern und Deutschen verhindert.

Die Bibliothek muß in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Gruppen usw. aktiv werden, um selbst Bestandteil einer integrativen Ausländerarbeit zu werden. Nur so lassen sich Kommunikation von Ausländern und Deutschen fördern. Werden Ausländer von der Bibliothek als Bestandteil unserer Gesellschaft anerkannt, so ist damit der erste Schritt getan, daß sie sich selbst als Bestandteil dieser Gesellschaft fühlen können.

Der Bestand

Die von der EDV ausgedruckten Bestandslisten verzeichnen die fremdsprachigen Bestände, soweit diese nach den Gruppen 4... der DK klassifiziert sind, d.h., eine Anzahl SL, der im Rahmen der Nummernkreise 12 und 22 keine Signaturen gegeben worden sind, kann von der EDV nicht erfasst werden. Auf V eingearbeitete Titel wiederum erscheinen in den Listen.

Die Listen geben an, wie oft ein Titel seit Einarbeitung ausgeliehen wurde.

Der Bestandsaufbau in den Ausländersprachen - türkisch, griechisch, jugoslawische Sprachen, italienisch, spanisch und in geringem Ausmaß portugiesisch - ist recht unsystematisch erfolgt.

Zu den Beständen in den einzelnen Sprachen

Türkisch

Bestände in der Zentrale und - in geringem Umfang - in den Zweigstellen Gostenhof, Gibitzenhof, und Langwasser vorhanden.

Der türkische Bestand ist zahlenmäßig umfassend, aber viel zu stark gestaffelt. Vorhanden sind ca. 700 Bände, jedoch nur 350 Titel.

Gut genutzt werden türkische Autoren, sowohl die modernen Klassiker wie Ömer Seyfettin, die Vertreter der ländlichen Türkei wie Y. Kemal, aber auch die reine Unterhaltungsliteratur von K. Nadir oder Berkand. Übersetzungen werden relativ wenig genutzt, Ausnahmen bilden hier allerdings die Bücher der Cartland oder Christie, deren Werke allerdings nicht überall im Bestand sind. Das Schwerpunktgewicht der Nutzung liegt eindeutig bei den türkischsprachigen Autoren. Besonders beliebt sind Volkserzählungen, Märchen u.ä., und Titel, deren Inhalte sich auf das Heimatland beziehen. Auch die Satiren A. Nesins sind wahre "Renner" (zwischen 41 und 77 Ausleihungen), leider jedoch nicht vollständig im Bestand.

Solche und andere Lücken sollten unbedingt geschlossen werden - einige bekannte und beliebte Autoren sind bisher überhaupt nicht vertreten, andere noch nicht vollständig. Die Standardwerke der türkischen Volksdichtung, die verschiedenen, noch heute im Volk lebendigen Epen usw., sollten ebenfalls unbedingt angeschafft werden. Um auch neu erworbenen Benutzerschichten ein adäquates Angebot bieten zu können, finde ich es sinnvoll, auch einige der in der Türkei sehr beliebten Fotoromane in den Bestand aufzunehmen. Halbalphabeten und "schlechte Leser" könnten durch dieses Angebot vielleicht dazu verlockt werden, sich einmal mit Gedrucktem zu beschäftigen.

Allein schon aus Platzgründen muß die Staffelung, gerade bei ungelesenen Titeln, stark reduziert werden (z.B. A.Döblin:Der unsterbliche Mensch. 3 Ex./3Ausl.).

Der Bestandsaufbau bei Titeln in türkischer Sprache sollte schwerpunktmäßig betrieben werden, da trotz der z.T. ungünstigen Zusammensetzung des Bestandes im Vergleich zu den Beständen in den anderen Sprachen hohe Ausleihzahlen erreicht wurden, also jetzt schon eine größere Anzahl türkischer Leser die Dienste der StB zu nutzen scheint.

Griechisch

Der Bestand an griechischer Literatur beträgt ca. 120-130 Titel. Genauere Angaben, auch über die Benutzung dieser Titel, sind nicht möglich, da nur ca. 40 Titel katalogisiert worden sind. Alle anderen Bestände haben durch die EDV-Nummernkreise 120 und 220 keine Signatur bekommen und sind deshalb nur über die Identnummer der EDV wiederauffindbar. Leider wurden zumeist die Übersetzungen aus anderen Sprachen in den Katalog aufgenommen, während Titel von bekannten griechischen Autoren nicht nachweisbar sind.

Der Bestand ist etwas vergangenheitslastig, zeitgenössische griechische Autoren sind gegenüber Vorkriegsautoren in der Minderheit.

Die Nutzung der katalogisierten Titel läßt nur wenig Schlüsse auf die Interessen der griechischen Benutzer zu: Beliebt war das einzige katalogisierte Buch von N. Kazantzakis, Autoren wie Luntemes oder Kakure, aber auch Hemingway sind beliebt. Bekannte griechische Autoren der Nachkriegszeit fehlen bisher, sollten jedoch angeschafft werden.

Der Bestand sollte, ausgehend von einer fiktiven Grundbestandsliste, systematisch aufgebaut werden. Vorhandene Titel sollten möglichst auch im Katalog nachweisbar oder von der EDV erfaßbar sein, um anhand der Benutzungszahlen den wirklichen Bedarf ermitteln zu können. Der weitere Bedarf an griechischer Literatur darf als vorhanden vorausgesetzt werden, da viele Titel in griechischer Sprache in der Zweigstelle Langwasser ausgesprochen gut genutzt werden, und man wohl vermuten darf, daß die älteren Schüler des dortigen Gymnasiums an Literatur ihres Heimatlandes interessiert sind.

Zusammenfassend läßt sich zur Beurteilung der Benutzung der ausländischen Bestände die bibliothekarische Binsenweisheit formulieren, daß ein einigermaßen vielfältiger Bestand, der, und sei es auch nur annähernd, einen Überblick über die literarische Produktion des Heimatlandes bietet, besser genutzt wird als eine wahllos zusammengestellte Ansammlung von Büchern.

Die italienischen, spanischen und besonders die türkischen Bestände werden durchschnittlich häufiger ausgeliehen als die Titel der anderen genannten Sprachen - vermutlich, da der Benutzer die Möglichkeit hat, zwischen einer gewissen Anzahl zu wählen.

Einheimische Autoren werden von den ausländischen Benutzern eindeutig bevorzugt, selbst bei der leichten Unterhaltungsliteratur wird den muttersprachlichen Autoren der Vorzug gegenüber den Übersetzungen gegeben. Eine eindeutige Ausnahme bilden hier nur die Krimis, die es anscheinend in den Muttersprachen als literarische Gattung nicht zu geben scheint, und die von den türkischen Lesern so geliebte Barbara Cartland.

Als Möglichkeit zur kontinuierlichen Information der ausländischen Benutzer müssen Zeitschriften aus den Heimatländern, die z.T. nicht auf dem deutschen Markt verkauft werden, angeboten werden. Wegen der unzureichenden Öffnungszeiten der Zweigstellen kommt nur die Zentralbibliothek für solch ein Angebot in Frage. Gedacht ist an politische Magazine, Frauenzeitschriften, Jugendzeitschriften etc.. Zur Erinnerung : die IFLA-Standards fordern je eine Zeitschrift/Zeitung pro 500 Einwohner einer Minderheit und einen Titel/10 Einwohner. Andere Bibliotheken haben gute Erfahrungen damit gemacht, nach einer gewissen Zeit, z.B. bei Erscheinen der jeweils übernächsten Ausgabe, Zeitschriften an ausländische Mitbürger auszuleihen.

Der Sachbuchbestand

Zur Zeit sind 108 türkische, 35 italienische, 15 griechische und 17 jugoslawische Sachbuchtitel vorhanden. Allein der türkische Bestand repräsentiert, mit aller Vorsicht und Zurückhaltung, die bei 108 Titeln angebracht erscheint, formuliert, einen annähernden Überblick über die Vielfalt der einzelnen Wissensgebiete. Nur bei den türkischen Titeln ist von jeder DK-Hauptgruppe wenigstens ein Titel vorhanden.

Der Sachbuchbestand ist völlig nach dem Zufallsprinzip aufgebaut, nicht immer konnte das beschafft werden, was die Benutzer gerne lesen wollen: Bedarf besteht in den Gebieten: Geschichte und Geographie der Mutterländer, Gesundheit, Ernährung, Technik und Hauswirtschaft. Unabhängig von der Nationalität sind Bücher über Haustiere (libro degli animali, i mammiferi/Säugetiere/italienisch), Sekten (Smrt u dzungli/ Sektenmassenselbstmord/serb.kroatisch), und Bastelbücher (Töpfern/türkisch oder Peddigrohr/serb.kroatisch) nicht gefragt.

Bei den Türken, die übrigens auch bei den Sachbüchern die eifrigsten Leser bilden, fällt das Interesse für religiöse Themen (Biographien der Propheten usw.) auf. Wie vorauszusehen sind von den Türken auch Traumdeutungsbücher u.ä. sehr gefragt. Inwieweit das Interesse der anderen Nationen an derartigen Themen vorhanden ist, läßt sich auf Grund des bisherigen Benutzungsverhaltens nicht sagen, da der Bestand zu gering ist.

Man sollte auf jeden Fall der Beschaffung von Sachliteratur eine gewisse Priorität einräumen, da die vorhandenen Bestände gut genutzt werden, also auf jeden Fall Interesse der Benutzer vorhanden ist, und da über die Sachliteratur den ausländischen Benutzern der Zugang zu anderen Bereichen des täglichen Lebens eröffnet werden kann, den sie wegen mangelnder Sprachkompetenz in Deutsch nicht wahrnehmen können.

Unbedingt müssen Wörterbücher Muttersprache/Deutsch und umgekehrt angeschafft werden und neben der vorhandenen Literatur aufgestellt werden. (Laut Auskunft der StB Duisburg sind von den 25 vorhandenen dt./türk. Wörterbüchern durchschnittlich 20 ständig ausgeliehen).

Sprachlernprogramme, Grammatiken usw. sollten entweder ebenfalls in die fremdsprachige Literatur eingegliedert werden oder man sollte durch Verweise und Hinweisschilder eindeutig auf den Standort derartiger Titel im 1. OG hinweisen.

Die Bestände der Kinder- und Jugendliteratur

Bessere Daten weisen die Bestände an griechischer und türkischer Kinder- und Jugendliteratur auf.

Türkisch

Türkische Kinder- und Jugendbücher sind in der Zentrale, in Gostenhof, Gibitzenhof, Lichtenhof, Langwasser und den Bussen vorhanden. Ebenso wie bei der Erwachsenenliteratur bietet der türkische Kinder- und Jugendbuchbestand gegenüber den anderen Sprachen eine größere Vielfalt: ca. 570 Titel bzw. 3880 (per Signatur erfaßbare) Bände sind vorhanden. Aus diesen Zahlen läßt sich schon ersehen, daß die meisten Titel mehrfach vorhanden sind. Bei bestimmten Titeln - Märchenbücher und Heftchen, in denen ein Märchen reich illustriert dargestellt wird, könnten noch stärker gestaffelt sein - ist dies kein Problem, bei anderen Titeln sollte man jedoch einen Teil der Exemplare aus dem Bestand nehmen, da sie zu wenig genutzt werden, und der Platz nötig sein wird. Im Bestand finden sich auch viele Titel, die eher den älteren Jugendlichen oder Erwachsenen ansprechen dürften. Diese Titel müssen umsigniert und in den Bestand für Erwachsene eingestellt werden.

Die türkischen Bestände werden besser genutzt als die Titel in den anderen Sprachen, an der Spitze liegen auch hier Märchen, Abenteuerbücher und die Werke türkischer Autoren. Beliebt sind die Abenteuerbücher der Blyton, die zum großen Teil in türkischer Sprache vorliegen. (Es wäre zu prüfen, inwieweit diese Titel auch in die anderen Sprachen übersetzt worden sind.) Ebenfalls beliebt sind Astrid Lindgren, Erich Kästner und andere Übersetzungen klassischer Kinderbuchautoren. Die türkischen Kinder ziehen jedoch - soweit sie sich nicht auf die Lektüre von Heftchen (unter ca. 30 Seiten) beschränken - die Werke türkischer Autoren vor.

Großer Bedarf besteht an Sachbüchern, auch wenn im Gegensatz zu den anderen Sprachen schon ein gewisser Grundbestand vorhanden ist. Das einzige Mathematikbuch in türkischer Sprache z.B. wurde 58 Mal aus der Zentrale ausgeliehen.

Angeschafft werden müßten Religionsbücher (bei sorgfältiger Prüfung, also z.B. die in Hamburg erstellte Religionsunterrichtsreihe für die Klassen 3-7), Titel zur türkischen Musik, Geschichte (Atatürk u.a.), und naturwissenschaftliche Titel für Kinder.

Da die Bestände hauptsächlich von Kindern unter 14 Jahren genutzt werden, erscheint es sinnvoll, neben den irrtümlich eingearbeiteten Autoren der Erwachsenenliteratur auch einen Teil der Jugendliteratur (Autoren wie Fakir Baykurt, Muzaffer İzgü usw.) in den Erwachsenenbestand übersiedeln zu lassen.

Der weitere Bestandsaufbau sollte sich an dem Ziel orientieren, beliebte türkische Kinderbuchautoren zu komplettieren, im Bestand noch nicht vorhandene Autoren zu berücksichtigen und verstärkt Sachliteratur für Kinder und Jugendliche zu beschaffen.

Kassetten, Musik, Märchen und Hörspiele usw., erfreuen sich bei der türkischen Leserschaft großer Beliebtheit. Dies ist nicht verwunderlich, bedenkt man, daß Rundfunk und Fernsehen in der BRD nur wenige Stunden Sendezeit in der Woche für die ausländischen Mitbürger erübrigen. Heimatklänge können also nur über Kassetten oder Tonbänder gehört werden. Das Angebot der Bibliothek an Kassetten kann demnach, gehen wir von der Benutzererwartungen aus, nie zu groß sein. Kassetten, vorzugsweise Lesungen und Hörspiele, aber auch Musik, sollten in regelmäßigen Abständen beschafft werden. Die zweisprachigen Angebote des Vereines „Kassettenprogramme für ausländische Mitbürger“ sind nicht annähernd so beliebt wie die rein muttersprachlichen Kassetten. Durch Beachtung der aktuellen Angebote in den türkischen Tageszeitungen könnte die Bibliothek unabhängig von den Angeboten der örtlichen Händler werden, auch wenn diese bei der Beschaffung weiter berücksichtigt werden.

Aufstellung und Präsentation der Bestände

In der Zentralbibliothek ist die fremdsprachige Literatur in einem Raum neben der Schönen Literatur aufgestellt. Es existiert ein Hinweisschild (Literatur in Fremdsprachen) direkt neben dem Eingang dieses Raumes sowie Verweise auf die einzelnen Sprachen an den Regalrücken.

Die Bestände in den fraglichen Sprachen sind in der Reihenfolge der DK-Sprachwissenschaftssignaturen aufgestellt, d.h., die Literaturen der "Gastarbeiter"sprachen sind eingeordnet neben und zwischen den englischen, französischen, polnischen etc. Literaturen.

An den Regalen wird durch kleine Schildchen darauf hingewiesen, auf welchem Regalbrett der Bestand der jeweiligen Sprache beginnt. Der unkundige Benutzer muß also innerhalb eines Regales den für ihn interessanten Bestand der jeweiligen Sprache suchen.

Die Hinweisschilder sind in deutscher Sprache, es heißt also: Neugriechisch statt *βιβλία στην ελληνική γλώσσα* (Bücher in neugriechischer Sprache).

Weitere Hinweise sind zur Zeit nicht vorhanden.

In ZUKUNFT sollte auf jeden Fall die fremdsprachige Sachliteratur nach Sachgebieten aufgestellt werden, um den Benutzern die Suche nach bestimmten Themengebieten zu erleichtern. Dies ist umso wichtiger, da wir ja in Zukunft (hoffentlich) das Angebot an fremdsprachiger Sachliteratur erweitern werden. Man sollte die einzelnen Obergebiete (Religion, Politik, Hauswirtschaft) auch am Regal kennzeichnen - natürlich in den Muttersprachen.

Die fremdsprachige Kinder- und Jugendliteratur orientiert sich ebenfalls an der DK, der ein J vorangestellt wurde. Als Sachliteratur erkannte Bestände wurden seit einiger Zeit dadurch gekennzeichnet, daß hinter die DK-Sprachbezeichnung der betreffende Buchstabe der Klassifikation der KiJu-Literatur angehängt wurde. *"J 486 g Abc"*
Da bestimmte Buchstaben der DK-Erwachsenenliteratursignaturen mit denen der KiJu-Literatur übereinstimmen, kommt es in diesem Punkt zu Mißverständnissen: Der Buchstabe a kennzeichnet einerseits Anthologien und literarische Sonderformen, andererseits Bilderbücher.

Die fremdsprachige Literatur für Erwachsene muß, um für ausländische Benutzer attraktiv zu werden, besser präsentiert werden.

- Damit ist gemeint:
1. Aufstellung im Raum, Platzfrage
 2. Präsentation der Bestände in den einzelnen Sprachen
 3. Aufteilung und Gliederung der Bestände innerhalb einer Sprache

1, Zur Zeit sind die Bücher der "Gastarbeitersprachen" innerhalb der anderen fremdsprachigen Literaturgruppen aufgestellt. Eine räumliche Unterteilung ist zur Zeit nicht möglich. Im Raum befindet sich keine Sitzgelegenheit, die es ermöglichen würde, eine Zeitschrift zu lesen oder ein Buch näher anzuschauen und anzulesen.

Da in Zukunft ein gezielter Ausbau und eine Erweiterung des Bestandes erfolgen wird, sollten rechtzeitig räumliche Bedingungen geschaffen werden, die eine angemessene Präsentation der Bestände ermöglichen.

Ideal wäre der Umbau des Studienraumes gegenüber der Info zu einem Zentrum für die fremdsprachige Literatur in den Sprachen Griechisch, Türkisch, Spanisch, Italienisch und Serbokroatisch. Dort könnte genug Platz geschaffen werden, um die Bestände dieser Sprachgruppen getrennt voneinander zu präsentieren und durch größere Hinweisschilder in den jeweiligen Sprachen, durch Flaggen der einzelnen Länder etc. in angemessener Art und Weise auf die Bestände hinzuweisen.

Raum wird auch benötigt für eine benutzerfreundliche Präsentation der Zeitschriftenbestände und für Ständer, in denen sich Informationsmaterialien aller Art befinden. (Ankündigungen von Vereinen, Infos des Ausländerbeirates, der Arbeiterwohlfahrt usw.) Nur wenn den Benutzern die Möglichkeit geboten wird, sich in der Bibliothek auch einmal in Ruhe aufhalten zu können, sie also nach einer gewissen Zeit nicht mehr nur wegen der Bücher, sondern wegen der "buch- und benutzerfreundlichen Atmosphäre" in die Bibliothek kommen, hat die Bibliotheksarbeit mit/für Ausländer ihr Ziel erreicht.

Katalogisierung/ Formal- und Sacherschließung

Für die Erschließung ausländischer Literatur sollten die gleichen Bedingungen wie für die deutsche Literatur gelten: Literatur, nach der vermutlich auch gezielt gefragt werden wird, muß katalogisiert werden, "Verbrauchsliteratur" kann auch so in den Bestand übernommen werden.

Geregelt werden muß die Wiedergabe der Sonderzeichen ş, ğ, đ und ç . Es ist wohl keinem Benutzer zuzumuten, im Katalog bestimmte Zeichen seiner Schriftsprache unter anderen deutschen Zeichen zu suchen. Im Falle des türkischen "i" ohne Punkt läßt sich vermutlich keine zufriedenstellende Lösung finden.

Die Transliterierung griechischer Titel nach RAK hat den Nachteil, dem Lautsystem der griechischen Sprache nur sehr bedingt zu entsprechen. Benutzer und Bibliothekare müssen sich in den RAK-Regeln auskennen, um einen Titel im Katalog zu finden. Auch hier könnte man eventuell einen benutzerfreundlichen Katalog der Lektoratskarten anlegen, auf dem dann auch in griechischer Schrift die Titel verzeichnet werden.